

Meyhof, 1. Juni 1756

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 205, 12

Meyhof den 1 Junius. 756.

Herzlich geliebtester Freund,

Es ist mir heute von der Fr. Gräfin eine Gelegenheit angemeldet worden,
 15 die morgen abgehen soll. Ich eile um solche nicht vorbeygehen zu lassen, weil
 es mit selbigen sehr unsicher ist. So übereilend als zaudernd bisweilen für
 meine Bequemlichkeit. Ein Brief den ich vorige Woche erhalten macht mich
 so besorgt. Mein letzteres Couvert v alle damit verknüpfte Unordnungen, die
 ich selbst nicht mehr weiß, wird davon gezeigt haben, daß ich nicht Zeit gehabt
 20 daran zu denken. Gesetzt auch so war unschlüssig über die Post selbige gehen
 zu lassen; weil ich nicht weiß was für Einlagen darinn sind. Mein Bruder
 schickt Ihnen wo ich nicht irre einige Kleinigkeiten von neuen Sachen, v
 verweist meine Neugierde an selbigen auch Theil zu nehmen auf Ihre Güte. Für
 letzt überschickte, die beyliegen danke aufs ergebenste. Alemberts Sache
 25 scheint von keiner Wichtigkeit zu seyn. Auf den Orphelin v Henault warte mit
 Schmerzen mit dieser Gelegenheit. Vergeßen Sie nicht, Liebster Freund; ich
 verlaße mich gewiß darauf. Terraßons Philosophie ist ein unvergleichlich
 Werk; ich muß selbiges französisch haben. Hume habe selbst. Sulzers
 Anmerkungen sind nichts weniger als überflüssig, aber nicht vollständig genug.
 30 Er wirft sich gar zu sehr auf die entgegen gesetzte Seite des Engländers. Für
 Wolfianer ist es sehr schwer eklektisch genug zu seyn, so wie ein Freygeist im
 Sceptizismo immer zu weit geht.

Ein paar Stunden verschwätzt, Liebster Freund, so vergeht die Zeit. Ein
 Raub, über den man sich bisweilen wie ein Mädchen über einen Kuß
 5 beschwert. Ich befinde mich leidlich gesund. Die schlechte Witterung hat meinem
 Leib einige fieberhafte Eindrücke gegeben, die nachgelaßen; es fehlt mir
 gleichwol nicht an Stunden, wo mir mein Körper Materie zum Denken und reden
 giebt. Von meiner Reise ~~verspreche mir~~ erwarte gute Dienste wieder meine
 Hypochondrie. Ein Grund, den mir mein Vater schon angeführt. Noch bleibt
 selbige zu Ende dieses Monaths festgesetzt. Machen Sie alles so bald wie mögl.
 fertig. Wie ich nach Riga kommen kann, sehe nicht ab. HE. B. hat mir
 versprochen hieher ~~zu~~ eine Spatzierfahrt zu machen. Diese wird mich
 entschlüßen. Ich wünschte liebster Freund, wenn Sie sich mit mehr ~~Entschl~~
 10 Offenherzigkeit gegen mich ausgelassen hätten in Ihrem letzten Schreiben.
 Ohne an mir selbst zu denken, bin ich nur für diejenigen besorgt, denen ich
 genüge zu thun verbunden bin. Weil ich dies nicht versprechen kann so sehe
 mich genöthigt Ihr Urtheil auf guten Glauben anzunehmen. Ich scheue mich
 für diese ängstliche Prüfung. Wie soll ich zu Unkosten Anlaß geben, ehe ich
 15 weiß, daß ich im stande seyn werde mich in diejenige Geschäfte zu finden,
 durch deren Verwaltung ich jene ersetzen kann. Sie schrieben mir, Liebster

Freund, daß ich biß Michaelis zum Antritt Zeit hätte. Ich richtete mich darnach. Von meiner Reise und der darauf folgenden Veränderung habe hier schon Worte gemacht. Es hat das Ansehen, daß ich mit einer ziemlich guten Art loskommen werde. Ich habe Sie aber biß Michaelis noch Hoffnung gemacht auszubleiben v folglich diesem Vierteljahr das mit Ende des Junius aus ist, ein drittes zuzulegen. Dies wäre alles was ich thun könnte. Mit Ihrer jetzigen Begegnung kann nicht anders als zufrieden seyn. Wenn sie sich nicht ändert, so werde alles von meinem Theil thun Sie gleichfalls durch meinen Abschied zu befriedigen. Ehe ich meine Eltern gesehen, möchte ich nicht gern alles schon verabredet haben. Ich habe gestern einen Brief bekommen, der mich sehr traurig zu Bett trieb. Mein Vater setzt mir sehr zu bald zu kommen wenn ich nicht zu spät kommen will. Es muß ~~sehr~~ schlecht wieder stehen. Gott helf Ihnen und mir. Bitten Sie doch den HE. B. daß er wo mögl. unsere neue Pfingsten hieher kommt. Es wird mir zu einer großen Erleichterung gereichen Ihn hier zu sehen. Ich will ihn selbst schreiben. Mein Vater muß noch was auf dem Herzen haben in Ansehung meiner, das ich wenigstens wissen muß. Vielleicht kann ich auf meine eigene Hand einen kleinen Umweg nehmen, der in unsere Entwürfe einschlägt. Neu Johannis muß ich wenigstens schon unterwegs seyn, das heist in 3 Wochen. Der Rückweg wird mir nicht verlegt werden können. Wenn ich mit einem Sekretairtitel meinen Paß nehme! Auch hierüber bitte mir Ihre Meynung aus. Einen Fuhrmann möchte am liebsten aus Riga haben. Die hiesigen sollen nicht so viel taugen. Vielleicht werde ich Sie ersuchen einen zu verdingen oder verdingen zu lassen. Erkundigen Sie sich doch wie viel HE. B. gegeben und ob ich ihn in Königsb. auf mich warten laße oder Hofnung haben kann einen andern dort zu finden um die Zeit. Ich glaube das letztere. Vergeßen Sie doch keins von diesen Punkten in Ihrem nächsten Schreiben zu beantworten. Vielleicht beschwere ich Sie auch noch mir eine Taluppe einzukaufen; ich glaube mir selbige unterwegs nützlicher als einen Schlafrock.

Bringen Sie Ihre Zeit so ruhig und vergnügter mögl. auf Ihrem Höfchen zu mit guter Wirkung für Ihre Gesundheit. Was macht Ihr liebes Frauchen? Ihre kleine Verdrüßlichkeiten werden zu Ihrer Zufriedenheit ausschlagen; zweifeln Sie nicht dran. Heben Sie mir ja den Bernis auf. Ich behalte ihn ganz gewis. Das halbe 100 Prophezeyungen auf das gegenwärtige Jahr ist nicht uneben. Der große Duns ist ebenfalls gewaltig darinn mitgenommen. P. habe noch nicht gesprochen. Ich bin wenig imstande zu lesen noch zu arbeiten. Sie können sich dies leicht vorstellen. Meine Umstände beschäftigen mein Gemüth mehr als ich es selbst glaube. Schicken Sie mir doch das versprochene. Ich umarme Sie und nach einem freundschaftl. wiederholten Gruß an Ihre werthe Liebste und HE. Bruder ersterbe der Ihrige.

Den 2 Junius. Ist die schöne Cantata etwa aus Danzig von pp.

Veränderte Einsortierung

Die Einsortierung wurde gegenüber ZH verändert, sie erfolgt chronologisch zwischen Brief Nr. 80 und 81.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (26).

Bisherige Drucke

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 33f.
ZH I 205–207, Nr. 78.

Kommentar

205/12 Meyhof] Gutsbesitz der v. Wittens; wohl Meijas muiža (Maihof) in Jelgava/Mitau, Lettland [56° 39' N, 23° 42' O]

205/14 Gräfin] Apollonia Baronin v. Witten

205/17 Brief] nicht überliefert

205/21 Bruder] Johann Christoph Hamann (Bruder)

205/24 Alemberts Sache] vll. etwas aus d'Alembert, *Mélanges de littérature, d'histoire et de philosophie*

205/25 Voltaire, *L'orphelin de la Chine*

205/25 Henault] vll. etwas von Charles-Jean-François Hénauld d'Armouzan, 1755 erschien von ihm *Le Réveil d'Épiménide, comédie en prose*.

205/27 Terrasson, *Philosophie*

205/28 Hume] Hume, *Essays*; Johann Georg Sulzer gab die Übers. als *Vermischte Schriften* mit eigenen Anm. heraus.

206/4 Reise] nach Königsberg

206/7 Johann Christoph Berens

206/10 Schreiben] nicht überliefert

206/17 Michaelis] 29. September

206/17 Antritt] der Arbeit für das Handelshaus Berens in Riga

206/20 Sie] den v. Wittens

206/26 Brief] nicht überliefert; wohl mit Nachricht über den schlechten Zustand der Mutter.

206/28 schlecht ... stehen] um die Mutter

206/30 Pfingsten] nach dem greg. Kalender, 6./7. Juni

206/30 HKB 81 (I 209/17)

206/34 Johannis] , 24. Juni, in vielen baltischen Gegenden zur Sommersonnenwende am 21. Juni gefeiert.

207/3 Johann Christoph Berens

207/7 Taluppe] Mantel, Überwurf

207/11 Marianne Lindner

207/12 Bernis] vll. Bernis, *Poesies diverses* oder Bernis, *Oeuvres mêlées*

207/14 Der große Duns] Epitheton für Johann Christoph Gottsched; so etwa in Lessings Sinngedicht »Antwort auf die Frage: wer ist der große Duns?« (Januar 1755 in der Berlinischen Zeitung)

207/15 Johann Friedrich Petersen

207/19 Bruder] Gottlob Immanuel Lindner

207/20 Cantata] nicht ermittelt

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.